



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

31. Jahrgang, Nummer 8, 22. Februar 2022

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



Florian Hürlimann, Martin Furger, Helga Sandl, Verena Nussbaumer, Yvonne Widmer und Jeanine Rötzer (v. l.) fühlen sich in ihren neuen Räumlichkeiten in der «Helferei» sehr wohl.

Bild Mark Schiesser

Windler-Stiftung: Räumlich gelöst und personell verstärkt

Seit 1. Februar ist die «Helferei» am Steiner Chirchhofplatz neuer gemeinsamer Arbeitsplatz der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Wer die neuen Räumlichkeiten der Windler-Stiftung im Erdgeschoss in der «Helferei» betritt, wird positiv überrascht. Der offene Bürobereich, in dem seit diesem Monat gearbeitet wird, ist nicht nur hell, sondern

auch zweckmässig eingerichtet. Und im Sitzungszimmer können zukünftig auch die Stiftungsratssitzungen wie auch die Kulturkommissionssitzungen stattfinden.

Bisher war die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung in räumlich

getrennten Büros der Stadt Stein am Rhein beinahe ein wenig versteckt im Bürgerasyl eingemietet. Nachdem die Stiftung im Juli 2020 das denkmalgeschützte Riegelhaus «Helferei» am Chirchhofplatz gleich neben dem Klosterhof käuflich erwerben konnte, war klar, dass das Erdgeschoss für die Bedürfnisse der Stiftung umgebaut würden. «Damit sind wir auch ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Exfreundinnen-Kiste adieu. Thomas hat entrümpelt.

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TjT Imhof**
Entsorgung-Recycling

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park A1520449

IT AM RHY
IT-Support & IT-Beratung
Ihr Notebook stürzt ständig ab, die Mails können nicht abgerufen werden oder Sie haben sonst eine Informatikanfrage?
Melden Sie sich bei mir!
 **078 236 91 55**
IT-AM-RHY.CH
SUPPORT@ITAMRHY.CH
ELIAS BÜEL · LANGSTUCK 5 · 8260 STEIN AM RHEIN



2 0 0 0 8

9 771663 093005

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Räumlich gelöst und personell ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... räumlich gelöst und zugleich auch personell verstärkt», freut sich Stiftungsverwalter Martin Furger.

Im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des Kulturhauses im September haben Helga Sandl als verantwortliche Leiterin der Kultureinrichtungen und ihre Stellvertreterin Verena Nussbaumer nun auch Unterstützung erhalten.

Viel Arbeit hinter den Kulissen

Seit drei Wochen arbeiten auch Florian Hürlimann und Jeanine Rötzer für die Stiftung. «Alles ist extrem spannend. Man erhält Einblick in ganz unterschiedliche Bereiche und kann sich bei vielem einbringen», schwärmt der gebürtige Zürcher, der zuvor fürs Historische Museum Olten tätig war. «Ich lerne auch hier jeden Tag hinzu.» In seinen Aufgabenbereich fällt vor allem die Ausstellungsorganisation.

Aussenstehende unterschätzen den Aufwand für Ausstellungen oft, denn das Erstellen von Leihanfragen für in- und ausländische Museen, Zollformalitäten, die Klärung von Reproduktionsaufträgen, von Print- und Copyrightrechten oder die Organisation von Transport und Versicherung sind zeitintensiv.

Seit Anfang Februar ist Jeanine Rötzer für die Kulturvermittlung zuständig. «Ich kümmere mich darum, Inhalte an interessierte Besucher weiterzugeben. Auch werde ich im Museum Lindwurm das bestehende Vermittlungsangebot erweitern, neue Führungen und andere Angebote konzipieren und sicher selber immer wieder mit den Besuchern in Kontakt sein», erklärt die ehemalige stellvertretende Leiterin des Archäologischen Hegau-Museum in Singen.

Auch sie freut sich nicht nur auf ihren neuen Arbeitsort, sondern auch auf das neue Kulturhaus. «Dort wird es einen eigenen Vermittlungsraum geben, für den ich ein Programm an Workshops und anderen Veranstaltungen erstelle, welche die dortigen Ausstellungen begleiten.»

Dass nun alle erstmals gemeinsam in einem neuen und grossen Büro zusammenarbeiten können, freut auch Kunsthistorikerin Verena Nussbaumer, die bereits seit Sommer 2015 eine prägende Persönlichkeit im Kulturleben von Stein am Rhein ist.

Ein Atelier für alle, die Freude am Malen und Gestalten haben

Die gebürtige Steinerin Maja Vetterli hat sich ganz in der Nähe einen Ort geschaffen, wo künstlerische oder kreative Arbeiten entstehen können. **Mark Schiesser**

WAGENHAUSEN Wer das Reich von Maja Vetterli im Mehrfamilienhaus an der Hauptstrasse in Wagenhausen betritt – ältere Einwohner kennen es noch als Pilgerhaus –, der findet sich in einer anderen Welt wieder. In der mit viel Licht durchfluteten und geräumigen Wohnung findet man raumfüllende Kunst in Form von zahlreichen Malereien in jeder Form und Grösse.

Ein absoluter Glücksfall

Von früheren Arbeiten in Pastell, Ölbildern, Collagen bis hin zu zweiseitigen Bildern aus einer äusserst produktiven Schaffensphase. Ein Spiegelbild ihres bewegten Le-

bens? «Die Wohnung, die gleichzeitig auch mein Atelier ist, ist ein absoluter Glücksfall für mich. Sie hat viel Potenzial», freut sich die gebürtige Steinerin, mit bewegter Vergangenheit. Lange Zeit hatte sie mit gesundheitlichen und anderen Problemen zu kämpfen. «Malen und damit verbunden die Auseinandersetzung mit Farben und Formen, mit Licht und Schatten, hat mir geholfen», erklärt die gelernte Arztgehilfin mit ausgeprägtem Spürsinn, auch, dass sie noch gar nicht lange hier wohnt.

Die Zeit der Pandemie hat sie unter anderem auch genutzt und sich in Therapeutischem Malen

weitergebildet und damit noch mehr mit der Kunst vertraut. Und nun möchte Maja Vetterli diese Erfahrung auch weitergeben und teilen. An Gross und Klein. Auch mit Einzelunterricht. «Mein offenes Atelier eignet sich für alle, die Freude am Malen und Gestalten haben und etwas Neues ausprobieren wollen», erklärt sie ihr Vorhaben. «Die Ausstellung soll sich ständig verändern, und es soll auch ein Ort der Begegnung werden.»

Einfach ausprobieren

Um sich auf einen kreativen Prozess einzulassen, brauche es Mut. Mut, ein leeres weisses Papier oder eine Leinwand zu füllen, ohne zu wissen, wohin die Reise geht. Im günstigen Fall nichts zu erwarten und trotzdem voller Neugier und offen zu sein. «Einfach ausprobieren», meint Maja Vetterli mit guter Miene und viel Zuversicht. Denn so könne man seine Gefühle, Gedanken und Stimmungen unmittelbar ausdrücken.

Maja Vetterli ist in Stein am Rhein aufgewachsen, hat dort langen einen Secondhandshop betrieben und später zahlreiche Gäste mit ihrem kulinarischen Angebot im einstigen Bistro an der Oberstadt verwöhnt.

Am Sonntag 27. Februar lädt sie ab 10 Uhr zum «offenen Atelier» an der Hauptstrasse 8 (neben dem Volg) ein. Auch für den kleinen Hunger und Durst wird die (Lebens)Künstlerin selbstverständlich besorgt sein.



Maja Vetterli bietet in ihrem neuen Atelier Raum für Ausstellungen und Platz für kreative Menschen jeden Alters an.

Bild Mark Schiesser

Ein verdienter Sieg der U-17-Junioren



Am Samstag wurde in der Hogahalle in Stein am Rhein wieder Handball gespielt. Ausgetragen wurde ein Meisterschaftsspiel der U-17-Mannschaften der Sportgemeinschaften Stammheim/Kaltenbach und Appenzell/Teufen. Gespielt wurde mit grossem Einsatz, die Einheimischen wurden für einmal von Sebastian Lang gemanagt. Er ersetzte Jens Langhart, der selbst ein Spiel hatte. Das erste Tor fiel zugunsten der Gegner, das letzte zum Endstand von 28:21 für die Gastgeber. Wobei auch dieses von den gegen zwanzig Zuschauenden mit Applaus quittiert wurde. Dabei hätten die Junioren – zur Zeit belegen sie den vierten Rang – mehr Zuschauende verdient.

Text und Bild Peter Spirig

■ STEHSATZ

**Gottes Geschenk,
die Fortsetzung**

Letzte Woche habe ich von einem betrügerischen Mail berichtet, mit dem mir eine Frau eine grosse Summe Geld versprach, weil sie angeblich totkrank sei. Leider sind solche Mails keine Seltenheit. Die Antwort auf mein Schreiben – ich habe bewusst meine Betroffenheit ausgedrückt, mich bedankt und gleichzeitig infrage gestellt, ob ich wirklich die richtige Person sei – kam prompt, in zweifelhaftem Deutsch und samt Mail-Adresse des vermeintlichen Anwalts, mit dem ich mich nun in Verbindung setzen sollte. Doch Sie können sich beruhigen, ich unterstütze kein Betrug mit falschem Geldversprechen. Denn zu einem der ältesten Tricks gehören E-Mails – vormals waren es Briefe oder Faxe – die dem Empfänger eine Menge Geld versprechen aus einer Erbschaft oder einem Familienschatz beispielsweise. Um an das gewünschte Geld zu kommen, werden allerdings zunächst hohe Beträge für Gebühren, Notarkosten oder Steuer fällig. Wenn das Opfer zahlt, brechen die Betrüger den Kontakt ab – das gezahlte Geld ist unwiederbringlich verloren. Mein persönlicher Tipp also, falls Sie auch belästigt werden: Löschen Sie die E-Mail sofort. Dadurch entgeht Ihnen nichts. Es handelt sich um klassischen Spam, den es schon seit der Erfindung der elektronischen Post (E-Mail) gibt. Übermitteln Sie keine Daten und antworten Sie auf keinen Fall auf die E-Mail. Damit bestätigen Sie nur, dass Sie für derartige Dinge empfänglich sind. Ausserdem weiss der Absender dadurch, dass Ihre E-Mail noch funktioniert. Im Übrigen können unerwünschte E-Mails oder die zahlreichen Gewinnbenachrichtigungen oft durch etwas Pflege des Spamfilters vermieden werden (Im Anti-Spam-Test schneidet Kaspersky mit hoher Erfolgsquote gut ab). Dieser sortiert unerwünschte E-Mails automatisch aus und ist in fast jedem Postfach enthalten. Damit der Spamfilter ordentlich arbeitet, sollten Sie diesen richtig konfigurieren und pflegen oder jemanden fragen, der etwas davon versteht ...



Mark Schiesser
Redaktor

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

**Einbezug der interessierten
Bevölkerung in den politischen Prozess**

Wir leben an einem wunderschönen Ort, einem Kleinstort am Rhein. Eine Stadt oder Gemeinde ist eine Gemeinschaft, die von den gewählten Organen wie Stadt- und Einwohnerrat und der Verwaltung geführt wird, die aber vor allem von seinen Einwohnern lebt. Diese werden bei Abstimmungen gemäss Verfassung bei Sachgeschäften, bei Anpassungen der Verfassung, oder wenn es eine Anzahl Einwohner wünscht, in den Entscheidungsprozess miteinbezogen.

Alle diese Themen werden von der Verwaltung und dem Stadtrat als fertige Vorlagen erarbeitet, dem Einwohnerrat und, falls erforderlich, dem Volk präsentiert und zur Abstimmung vorgelegt. Der Entscheid des Souveräns heisst dann «ja» oder «nein».

Der Einbezug der Einwohner oder interessierter Kreise in die Vorbereitung von Sachthemen war, vielleicht weil sie zu stark auf die Ressourcen einer Person bezogen war, längere Zeit nicht mehr erwünscht. Diese Kompetenzen werden fortan dem Stadt- und Einwohnerrat und der Verwaltung übertragen oder finden nur noch in grossen Plena wie Informationsveranstaltungen und Meinungsbildungen



David Böhni
Einwohnerrat SVP

pandemiebedingt auf elektronischem Weg statt, ohne grossen Einfluss auf das eigentliche Sachthema.

Mit dem Wegfall dieser Arbeitsgruppen und Kommissionen ging eine Kultur der Gespräche und der Meinungsbildung in der Bevölkerung verloren. Der Austausch unter den Beteiligten an den Sitzungen oder nachher im Restaurant war immer mit guten Gesprächen verbunden. Auch Anregungen und Ideen zu anderen zukünftigen Themen konnten diskutiert werden.

Dem Ausarbeiten einer Vorlage kommt meines Erachtens die wichtigste Bedeutung zu. Je breiter eine Vorlage ausgearbeitet und abgeklärt ist, vielleicht sogar als Varianten vorgelegt wird, desto ausgereifter kommt diese daher. Dazu könnte der Einbezug der Einwohner oder interessierter Kreise einen wesentlichen Beitrag leisten. Der Blickwinkel ist sicher breiter, als wenn Vorla-

gen nur in der Verwaltung ausgearbeitet werden.

In den letzten Jahren hat unsere Stadt viele neue Einwohner angezogen. Die neuen Mitbewohner können in unserer Gemeinschaft, in Vereinen und Institutionen mitmachen.

Politisch Interessierte können einer Partei oder einer politischen Gruppierung beitreten. Für engagierte Einwohner, die sich nur zu einem bestimmten Thema einbringen möchten, weil es sie interessiert, sie ein entsprechendes Wissen mitbringen oder nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung haben, fehlt mit den Arbeitsgruppen oder Kommissionen eine entsprechende Möglichkeit, sich in Stein am Rhein zu engagieren.

Wir alle wissen, es ist in der schnelllebigen Zeit nicht einfach, Einwohner für das Engagement in der Gemeinde zu gewinnen.

Mit Rückgang der Pandemie und der Möglichkeit, sich wieder zu treffen und gemeinsam zu diskutieren, könnte diese Kultur wieder aufleben und somit ein wesentlicher Beitrag für unser Gemeinwohl geleistet werden.

Mir ist bewusst, dass das Mitinbeziehen von Steinerinnen und Steinern den Prozess oft verlangsamt, aber wie sagt man doch so schön: «Gut Ding will Weile haben.»

MOBILES ARBEITEN? – MOBILES GRILLIEREN!

In gemeinsamer Arbeit haben Yanik Desarzens und David Stadler aus der Klasse 3E am HoGa-Schulhaus gekonnt aus Restmaterialien einen mobilen Grill konstruiert und realisiert. Der Grill ist dem legendären Smoker nachempfunden und ist auf einen normalen Velo-, bzw. Töffli-Anhänger montiert. Die Jugendlichen wollten einen Grill, der zwar mit Holz beheizt wird, aber dennoch eine kurze Anheizzeit aufweist. So können sie in der



Mittagspause problemlos ihre Bratwürste, Burger oder was auch immer grillieren, dafür reicht die Mittagspause gut. Zum Einsatz kommen Restmaterialien wie ein kleines Ölfass, Winkelverbinder für Sanitärrohre und Rohrschellen, wie sie sonst bei der Elektroinstallation gebräuchlich sind. Wenn Fantasie, Handwerk und jede Menge Spass zusammenkommen, so entstehen witzige und ungewöhnliche Gegenstände, die am HoGa immer wieder mal für Aufsehen sorgen. Der (Grill-)Sommer kann kommen, Yanik und David sind auf jeden Fall vorbereitet.

Text SL OS Bild Kai Rode

Seine Stimme ist verstummt.
Wir Sängerinnen und Sänger trauern um unseren lieben Kameraden

Willi Hug

6. November 1949 – 15. Februar 2022

Willi hat unseren Verein von Beginn an geprägt. Er war Gründungsmitglied und hat den Chor 50 Jahre treu begleitet.

Wir sind traurig – seine Hilfsbereitschaft, sein Engagement, seine Geselligkeit, seinen Humor – alles werden wir in unserer Runde vermissen.

Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

In stillem Gedenken
Gemischter Chor Hemishofen

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 23. Februar 2022, um 14.00 Uhr in der Stadtkirche Stein am Rhein statt.

A1524738



Hemishofen, Februar 2022

Willi Hug

6. November 1949 – 15. Februar 2022

alt Gemeinderat, Feuerwehrkommandant und Rechnungsrevisor

Zum Hinschied von Willi Hug entbieten wir den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Gemeinderat Hemishofen

Der Präsident:

Paul Hürlimann

Die Schreiberin:

Nicole Bernath

A1524620

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-
strasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052
674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcds.ch.

A1522181



Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1524496

Donnerstag, 24. Februar

14.00 Seniorennachmittag im Pfarreiheim
Eschenz zum «Schmutzige Dunschtig»

Freitag, 25. Februar

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 27. Februar

9.45 Kinderkirche im KGH

9.45 Gottesdienst mit Tauberinnerung für die
3.-Klässler, Pfarrer Beat Junger. Chilekafi

www.evangel-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1524477

Freitag, 25. Februar

15.20 Sonntagschule am Werktag, Mesmerhuus

Samstag, 26. Februar

17.15 Musik im Abendgebet, Stadtkirche
St. Georg, Flöte und Orgel Charles Gounod
(1818–1893) Méditation, Ruth Zechlin
(1926–2007) Musikalische Antworten auf
J.S. Bach's Sarabande und Badinerie aus
der h-Moll-Suite, BWV 1067, Gregor Joseph
Werner (1693–1766), Pastorale in D Larg-
hetto-Allegretto-Adagio-Passato, Franz
Lachner (1803–1890), Elegie für Flöte und
Orgel, J. S. Bach (1685–1750) 4. Triosonate
a-Moll BWV 528, Adagio-Vivace – Andante
– un poco Allegro Flöte Roland Müller, Orgel
Peter Leu, Liturgie: Pfarrer Christian Münch

Sonntag, 27. Februar

9.45 Gottesdienst, Stadtkirche St. Georg,
Pfarrer Christian Münch

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

A1524268

St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 26. Februar

16.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

Sonntag, 27. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit Zertifikat,
KLINGENZELL

10.30 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 27. Februar

A1524743

Kein Gottesdienst in der Chrischona Stein am
Rhein. Wir feiern Brunch-Gottesdienste
in den Häusern. Anmeldung und Infos:
www.chrischona-steinamrhein.ch

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.chrischona-steinamrhein.ch

BRAUCHLI TANKREVISIONEN



SEIT ÜBER 20 JAHREN
FÜR SIE DA!

- LECKWARNGERÄTESERVICE
- AUSSERBETRIEBNAHMEN
- BOILERENTKALKUNGEN
- NEU-TANKANLAGEN
- TANKDEMONTAGEN
- BAUSTELLEMENTANKS

8264 Eschenz
Telefon 052 741 35 91
www.brauchli-tankrevisionen.ch

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte.

A1523507



Stadt Stein am Rhein

Durchführung der Giftsammlung in Stein am Rhein

Die im Jahr 2018 neu eingeführte Giftsammlung findet in die-
sem Jahr am **Mittwoch, 16. März 2022** statt. Der Giftbus
steht **von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr** beim **Werkhof Stein am
Rhein**.

Die Annahmebedingungen finden Sie auf unserer Home-
page unter www.steinamrhein.ch.

Die Entsorgungsmöglichkeit bei der Firma TIT Imhof AG –
Entsorgungszentrum, Kaltenbacherstrasse 40 in Stein am
Rhein bleibt weiterhin bestehen (kostenlose Annahme bis
20kg).

Stein am Rhein, 22. Februar 2022

Stadtverwaltung

A1524492

Richter und Hug sind gewählt

RAMSEN In der Ersatzwahl von zwei Mitgliedern der Schulbehörde vom vorletzten Sonntag (13.2.) wurden Lisa Hug mit 176 Stimmen und Michael Richter mit 204 Stimmen für den Rest der Amtsperiode 2022–2024 gewählt. (r.)

Tourist Office ohne Leiterin

STEIN AM RHEIN Ende November präsentierte Yvonne Bähler als Leiterin des Tourist Office Stein am Rhein noch eine vorläufige Bilanz des vergangenen Jahres für die Stadt, jetzt ist sie nicht mehr im Amt. Wie Matthias Külling, stellvertretender Direktor von Schaffhauserland Tourismus als Ansprechpartner für die Medien auf Anfrage erklärte, sei das Arbeitsverhältnis mit Yvonne Bähler Ende 2021 als Folge einer Strukturanpassung beendet worden. Da es sich um einen laufenden Prozess handle, dürfe er zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Auskünfte geben. Behörden und Tourismusbetriebe seien bereits über die Trennung informiert worden.

Yvonne Bähler war seit Anfang 2008 Leiterin des Büros, das damals noch Steiner Tourist Service hiess. «Das Büro geht am 1. März wieder auf, es ist ein Team vor Ort», sagte Külling. Weitere Gespräche seien im Gange. (r.)

Batzer löst Aebischer ab

STEIN AM RHEIN Martin Batzer ist neuer Stiftungsratspräsident der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung. Der 69-jährige Jurist aus Basel löst Bernard Aebischer ab, der nun als Vizepräsident amtiert. (r.)

Versammlung verschoben

RAMSEN Die Jubiläumsversammlung zum 50-jährigen Bestehen der Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen findet anstelle vom 5. März erst am Sonntag, 11. September im Anschluss an den Herbstausflug statt. (r.)

■ DER LESER HAT DAS WORT

Pumptrack auf dem Fridau-Areal neben Alterswohnungen?

Was soll das sein? Noch nie gehört! Ist es ein dummer Schildbürgerwitz oder ein früher schlechter Aprilscherz aus dem Rathaus? «Nein, nein», sagt mein Kollege: «Die planen hier einen Velo-Bike-Gaudi-Tummelplatz, um mit E-Scooter, E-Dirtbikes tollkühn über Bodenwellen, Schanzen und steile Kurven das überschüssige Adrenalin «wegzupumpen».»

Und wie bekannt, werden dabei auch mit Lärm und Geschrei, die unvermeidlichen, unkontrollierbaren Exzesse abgelenkt. – «Vandalismus sei fast unmöglich», schreibt der Stadtrat. Und weiter: «Im Gesamtkonzept der kinderfreundlichen Stadt ist der Pumptrack ein wichtiges Element für das aktuelle Freizeitangebot unserer Jugend.» Somit werden sich E-Biker von nah

und fern hier austoben. Hat der Stadtrat die Orientierung verloren? Da gibt es doch einige geeignetere Gebiete, zum Beispiel beim Tici-land. «Klein Rust lässt grüssen!» Jedenfalls hat der ausgefallene Velo-Gaudi-Pumptrack in einem Ruhe-

«Hat der Stadtrat die Orientierung verloren?»

Walter Oderbolz
Stein am Rhein

Wohngebiet nichts zu suchen! Und wo ist das «wichtige Label-Element der alten Leute», der lebenslangen Steuerzahler?

Blitzartig, innert eines Jahres, bis zu den Sommerferien 2022 soll der Pumptrack bezugsbereit sein, während wir betagten Gemeindeglieder schon 42 Jahre lang auf Al-

terswohnungen warten! Somit wiederum ein gleichgültiges, rücksichtsloses Verhalten der verantwortlichen Räte. Denn wäre nicht die lobenswerte private Genossenschaft Alterswohnungen, hätten wir heute immer noch null und nichts!

Ganz im Gegensatz zum Prozesslabel «Kinderfreundliche Gemeinde» der Unicef, mit dem sich der Stadtrat rühmt, werden wir 950 Rentner/-innen, 27 Prozent der Bevölkerung, nicht beachtet.

Denn erneut macht der Stadtrat das Alterswohnen mit Schikanen zum Streitfall. Offenbar sind persönliche Ambitionen einmal mehr wichtiger, als einen Grossteil der Bevölkerung zufriedenzustellen. Bleibt die Hoffnung, der Einwohnerrat votiere für mietrechtlich einwandfreie, ungestörte, entgegenkommende Wohnbedingungen für die Ruhe suchende alte Bevölkerung; vielen Dank.

Heute vor 77 Jahren fielen die Bomben



Am 22. Februar 1945 bombardierten die Alliierten fälschlicherweise Stein am Rhein. Es war ein trauriges Ereignis für die damaligen Bürgerinnen und Bürger. Neun Toten und zahlreiche Schwer- und der Leichtverletzte waren zu beklagen. Ausserdem waren einige Häuser nicht mehr bewohnbar und es gab zahlreiche Schäden in der Altstadt sowie ein schwerbeschädigtes Untertor. Das Steiner Tourist Office bietet dazu in einer Themenführung einen Rundgang durch Stein am Rhein an, der zum Nachdenken anregt. (r.) Bild zvg



DROGERIE AM RHY

STEIN AM RHEIN

So schnell vergeht die Zeit ...

Nach einem Jahr in der Altstadt von Stein am Rhein zieht Sarah Kaufmann, Filialleiterin der Drogerie am Rhy, ein positives Fazit.

Liebe Kundinnen, liebe Kunden

Wissen Sie noch, was heute vor einem Jahr war?
Nein? Dann erzählen wir es Ihnen gerne.

Es war einmal vor langer Zeit, da führte ein Ehepaar eine Drogerie zu zweit. Doch als nach vielen Jahren der wohlverdiente Ruhestand kam, musste jemand gefunden werden, der die Drogerie nun übernahm. Und so kam die Drogovita GmbH ins Spiel.

Doch eine neue Führung unter dem gleichen Namen? So geht das nicht, das ist viel zu schwer, und so musste ein neuer Name her.

Drogerie am Rhy wird das Steiner Geschäft nun genannt und ist schon fast im gesamten Land bekannt.

Ausserlich hat sich die Drogerie gewandelt, aber die Anliegen der Kunden werden noch immer traditionell behandelt. Mit dem neuen Labor haben sich zusätzliche Pro-

dukte eingeschlichen und trotzdem sind keine alten gewichen. Ebenso blieb das Team bestehen, denn niemand musste unter der neuen Führung gehen.

Deshalb ist auch unsere Beratung bewährt, denn das vorhandene Wissen wird stetig genährt und weitergegeben von Generation zu Generation, ganz nach alter Tradition.

Um mit dem Geist der Zeit mitzuhalten, haben wir angefangen, eigene Produkte zu gestalten. Auf diese sind wir besonders stolz, denn es verschmolz nicht nur unser Wissen, sondern auch die Leidenschaft für die Naturkraft. Vielleicht haben Sie unsere eigenen

Produkte schon gesehen und sonst dürfen Sie bei der nächsten Beratung gerne darauf bestehen.

Das erste Jahr «Drogerie am Rhy» ist im Nu vorbei, und wir freuen uns auf Jahr Nummer 2. Die Erinnerungen an die Highlights in diesem Jahr bleiben noch lange bestehen und werden sicher nicht so rasch vergehen.

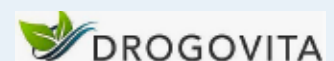
Wir freuen uns, Sie bald zu sehen, und wünschen Ihnen bis dahin eine gute Zeit.

Ihr Drogerie-am-Rhy-Team
Sarah Kaufmann, Nadja Dürst, Karin Stöckli, Michelle Bühner, Salome Frischknecht



Drogerie am Rhy
Oberstadt 13
8260 Stein am Rhein

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
08.00 Uhr – 12.00 Uhr
13.30 Uhr – 18.30 Uhr
Samstag
08.00 Uhr – 16.00 Uhr
Sonntag geschlossen
E-Mail:
drogerieamrhy@drogovita.ch
Telefon: +41 52 741 21 89



Wir sind auch in Rorschach – Rebstein – Nesslau – Bürglen – Islikon – Oberstammheim und Neunkirch für Sie da!
www.drogovita.ch

Bald ein «Blickfang» weniger im Städtli

Schöne Dinge zu kaufen gibt es viele auch in Stein am Rhein. Einen Teil davon nicht mehr lange, denn Claude Suhr gibt ihr Geschäft auf. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Obwohl an diesem Wochentag die Sonne scheint, ist es noch menschenleer in der für gewöhnlich touristisch sehr belebten Understadt. Kein ungewohntes Bild, denn im Februar gönnen sich viele Geschäfte ihre wohlverdiente Winterpause. Auf der einladenden Holzbank vor ihrem malerischen Altstadtthaus in der Understadt sitzt Claude Suhr und geniesst die Sonnenstrahlen.

Schon seit 17 Jahren wohnt die gebürtige Zürcherin im Städtchen, das sie zuvor von Wochenendausflügen kannte. Ein gutes Händchen für schöne Dinge, die sie mit Leib und Seele im «Blickfang» verkauft, hatte sie schon immer. «Ein eigenes Geschäft wollte ich eigentlich gar nie, das hat sich so ergeben», erklärt die bekennende Single-Frau.

Man kennt sie auch, weil sie oft mit ihrer treuen Hündin Biggy unterwegs ist.

Sturz gab den Ausschlag

Den schönen Laden voller Ideen für ein behagliches Wohnambiente, den sie gemeinsam mit der Gründerin Claudia Strohnert führt, war früher an der Brodlaubeggass. Sechzehn Jahren sind es nun schon her, seit sie in die Understadt umgezogen sind, näher zum Touristenstrom. Und keiner, der ein schönes Geschenk suchte, ging bisher leer aus. «Das Besondere wohnt halt in den kleinen Dingen des Lebens», weiss Claude Suhr, und das zeigt sich auch in ihrem Heim mit speziellem Charme, das viele charakterliche Details auch aus vergangener Zeit beherbergt. Ein echter «Blickfang»



Claude Suhr öffnet ihr Steiner Geschäft zum letzten Mal. Bild Sr.

eben. Ein Sturz im Haus, der eine längere Genesungszeit zur Folge hatte, gab nun den Ausschlag zur Aufgabe ihres Geschäftes. Und zum Verkauf ihrer Liegenschaft, welche über drei Etagen verfügt. «Man wird nicht jünger, ich darf bald einen runden Geburtstag feiern»,

gesteht Claude Suhr mit der Bemerkung, dass sie ihren Erker und die schöne Dachterrasse bestimmt vermissen werde. Ein neues Zuhause hat sie bereits gefunden. «Ich freue mich auf meine neue, altersgerechte Wohnung mit Lift in der 'Badstube', die schon bald bezugsbereit ist», sagt sie entspannt.

Und wenn im März das Städtli langsam wieder aus der Winterpause erwacht, wird sie den «Blickfang» in der Understadt ein letztes Mal für den Totalausverkauf bis im Juni öffnen. Mit alles anderen als langweiligen Geschenkartikeln und Accessoires, auch schon für die kommenden Ostertage im April. Wer dies verpasst, muss dann wohl oder übel später in die Munotstadt reisen, wo ihre langjährige Geschäftspartnerin Claudia Strohnert seit 2009 das zweite Geschäft weiterführt, während Claude Suhr ihren Ruhestand samt Sonnenuntergang in ihrem neuen Zuhause an der Schiffflände geniessen wird.

Schulsozialarbeit: Wenn alle Stricke reissen

Einst wurde die Frage gestellt, ob es in Stein am Rhein eine Sozialarbeit an den Schulen wirklich braucht. Heute scheinen die Kinder froh darüber zu sein, eine Person zu haben, der sie sich öffnen können, ohne dass sie Probleme weiter erzählen darf. **Peter Spirig**

STEIN AM RHEIN «Ein Tag kann sehr fordernd sein», sagt Rahel Ott. Seit September 2021 ist sie Schulsozialarbeiterin (SSA) in Stein am Rhein. Die in Buch aufgewachsene Fachfrau im Bereich sozialer Arbeit ist zuständig für die Kindergärten, die Primarschule und die Oberstufe. Und sie ist Mitarbeiterin im Verbund «Schulsozialarbeitende der Stadt Schaffhausen und der angeschlossenen Gemeinden». Zu diesen gehört dank einer Leistungsvereinbarung auch Stein am Rhein.

«Ich mache die vielseitige Arbeit in den verschiedenen Häusern gerne», sagt Rahel Ott, es gäbe Tage, an denen sie es mit Jugendlichen, Primarschülerinnen und Primarschülern und Kindergartenkindern nacheinander zu tun habe – mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen. Wobei ihr in Bezug auf die Oberstufenschüler bewusst ist, dass

deren Verhalten immer wieder dazu führt, in den Fokus der Öffentlichkeit zu geraten. Trotzdem ist ihr wichtig, die Primarschulkinder und deren Anliegen nicht in den Hintergrund zu drängen.

Vertrauen ist wichtig

Durch die Arbeit an der Primarschule schafft Rahel Ott zu den zukünftigen Oberstufenschülern ein Vertrauensverhältnis. Dies ermöglicht ihr, die Jugendlichen auch in herausfordernden Momenten an der Oberstufe begleiten und unterstützen zu können. Dabei kann sie sich auf die Schweigepflicht stützen – was vertrauensbildend und in den oft schwierigen Momenten wichtig ist. Der Einbezug von Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten ist sinnvoll und in den meisten Fällen mit dem Einverständnis der Betroffenen möglich. Es werden aber



Rahel Ott ist oft auch auf dem Schulareal präsent. Bild psp

kaum Kindergartenkinder an ihre Türe klopfen. «In Bezug auf diese Kinder bin ich angewiesen auf Hinweise der Kindergärtnerinnen».

Was genauso gut klappt wie der Kontakt mit den Lehrpersonen. Einfacher haben es die Schüler der Primarschule Schanz. Sie treffen Rahel Ott auf dem Pausenplatz und finden ihr Büro auf dem Schulareal, genau genommen im Lagerhaus. Einmal pro Woche ist sie auch bei den Jugendlichen im Hopfengarten präsent, wo kürzlich eines der wichtigsten Themen angesprochen wurde: Gefahren in der digitalen Welt. An-

dere Themen sind der Umgang mit der eigenen Wut und mit Konflikten, die Pflege von Freundschaften und der Kontakt mit den Mitschülerinnen und Mitschülern. Wichtig sei es mit Einzelnen, Gruppen oder Klassen präventiv zu arbeiten. Dabei muss sie nicht selten auch den Erwartungen der Erziehungsberechtigten gerecht werden. Auch sie können sich an sie wenden. Auch macht Rahel Ott immer wieder darauf aufmerksam, dass Kinder, egal wie alt sie sind, Leitplanken brauchen.

Kinder erwähnten, dass die Schulsozialarbeiterin immer ein offenes Ohr hat, dass sie raten kann, was zu tun ist, wenn man wütend wird und dass man bei ihr Sorgen abladen könne. Es scheint ausser Frage, dass es in den Steiner Schulen wie andernorts auch eine Schulsozialarbeit braucht. Erstmals entstand der Wunsch, eine solche auf die Beine zu stellen vor 20 Jahren. Zusammen mit dem Aufbau einer öffentlichen Jugendarbeit.

Zurzeit fehlt eine solche. Wobei Rahel Ott gerne mit ihr zusammenarbeiten würde – die SSA aber andere Aufgaben hat als eine öffentliche Jugendarbeit.

Die Hochwachten von Stein am Rhein

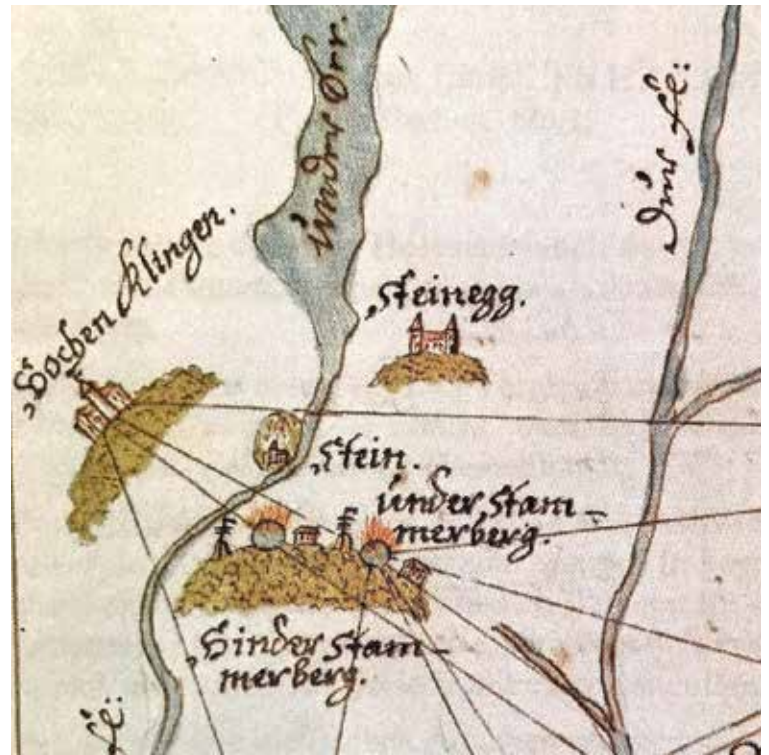
Militärische Melde- und Alarmanlagen an erhöhten Standorten mit guten Sichtverbindungen, auch Hochwachten genannt, gab es auch in Stein am Rhein: Wolkenstein und Burg Hohenklingen. **Christian Birchmeier**

STEIN AM RHEIN Die Alarmierungsart von Hochwachten, auch als Chutzen (der), französisch signal (le) und in der Schweiz als Signalpunkte bekannt, war seit dem 15. Jahrhundert gebräuchlich und dauerte bis 1847. Die letzte Alarmierung durch dieses System erfolgte im Sonderbundskrieg.

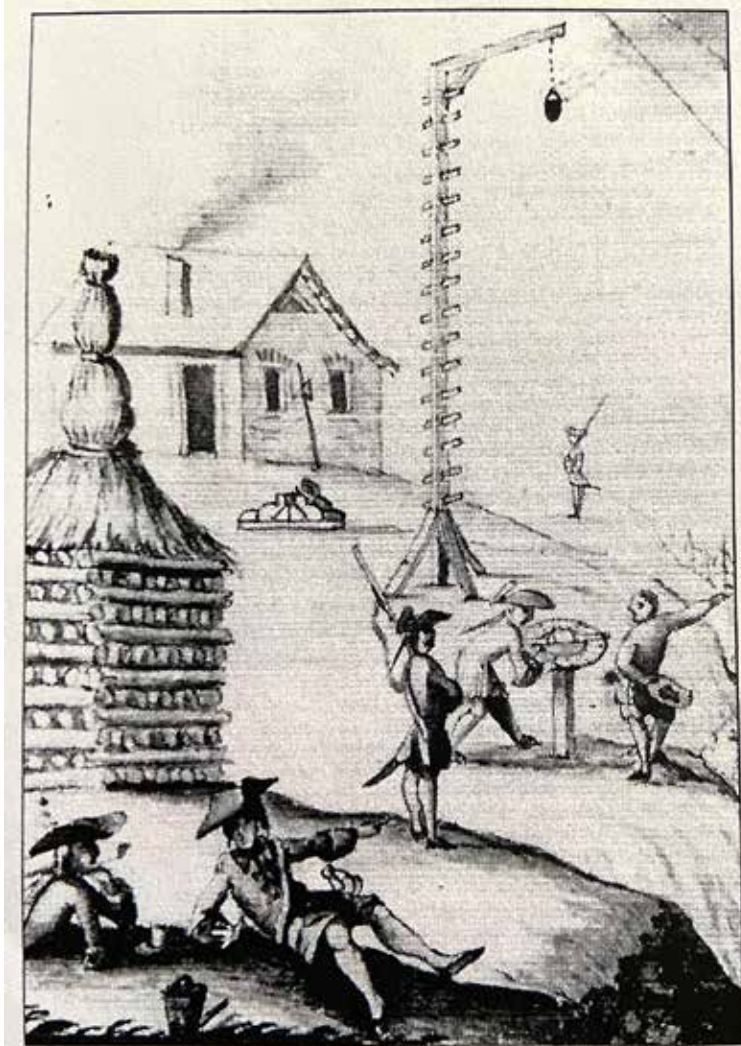
Um die Truppen zu mobilisieren, gab man die Feuerzeichen von Berg zu Berg weiter: Im Bernbiet ab Mitte des 15. Jahrhunderts, in der Urschweiz ab 1529. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden diese optischen Verbindungsnetze markant ausgebaut. So besass Bern (zwischen Rhein und Genfersee) letztlich 156, Thurgau 51, Freiburg 33,

Zürich 23 und Luzern 17 Hochwachten. Detaillierte Reglemente, Verordnungen und Vorschriften wurden eigens dafür ausgearbeitet und erlassen.

Für den Kanton Zürich liegen einige sehr genaue Hochwachtenkarten aus dem 17. Jahrhundert vor, auf denen die einzelnen Standorte und deren Verbindungen zu den benachbarten Standorten genau eingezeichnet sind (rechts im Bild). Die bekannteste dürfte diejenige von Hans Conrad Gyger (1599–1674), dem Zürcher Kartenmacher, aus dem Jahre 1643 sein. Die älteste stammt jedoch aus der Feder von Johannes Halle, aus dem Jahre 1620, auf der auch die ideale Aus-



Ausschnitt aus der Karte von Hs. Hch. Zoller, 1683 mit dem nördlichsten Posten des ZH-Alarmnetzes, der Burg Hohenklingen. Bilder zvg



Musterbeispiel einer vollausgerüsteten Hochwacht: Ausschnitt aus der Hochwachtenkarte von Johannes Haller, 1620.

rüstung einer Hochwacht festgehalten ist (Bild unten).

Die Ausrüstung einer Hochwacht und Art der Alarmierung

Das Wachthäuschen im Hintergrund, das in der Regel nur bei drohender Kriegsgefahr belegt war, diente der Wachmannschaft als Schutz- und Unterkunftshütte sowie Materiallager. Davor ist ein Mörser für die akustische Alarmierung zu sehen, die im Falle von Nebel erfolgte. Links sieht man den Holzstoss für die Alarmierung durch Feuerzeichen bei Nacht.

Es musste immer ein grösserer Vorrat an dürrer Holz und eventuell Strohgarben zur raschen Inbrandsetzung des Holzstosses vorhanden sein. Für Rauchzeichen (die Alarmierungsart bei Tag) war grünes Tannenreisig oder anderes Grünzeug nötig, mit welchem man das Feuer bedeckte.

Rechts (im Bild) ist die Harzstud, ein galgenartiges Gerüst mit einer Pfanne, die Harz oder Pech enthielt, und die – in Brand gesetzt – sowohl Feuer als auch Rauch entwickelte und zur besseren Sichtbarmachung hochgezogen und geschwenkt werden konnte.

Damit die Beobachtungsposten, besonders bei Nacht und schlechter Sicht Alarmzeichen ein-

deutig von gewöhnlichen Schadenfeuern unterscheiden konnten, verfügte jede Hochwacht über ein Orientierungsinstrument (rechts im Bild). Es wurde je nach Konstruktionsart Scheibe, Quadrant oder Absichtsdünchel genannt und war auf einem senkrecht im Boden stehenden Pfahl montiert.

Das mit einer Visiervorrichtung versehene Instrument war horizontal drehbar und vertikal schwenkbar und gestattete feste Einstellungen nach korrespondierenden Hochwachten vorzunehmen und auftretende Feuer- oder Raucherscheinungen eindeutig als Alarmsignale zu identifizieren oder aber auszuschliessen. So konnte innerhalb von nur 15 Minuten das gesamte Zürcher Gebiet und das der direkten Nachbarn alarmiert werden.

Die Hochwacht Hohenklingen in Stein am Rhein

Als nördlichste Zürcher Hochwacht spielte die Burg Hohenklingen in der zürcherischen Hochwachten-Alarmorganisation eine gewichtige Rolle. Sie ist sowohl in der Hochwachtenkarte von Johannes Haller von 1620, als auch in jener von Hans Conrad Gyger ...

Hochwachten von Stein ...

FORTSETZUNG VON SEITE 8

... von 1643 und auch in derjenigen von Hans Heinrich Zoller (1671–1763) aus dem Jahre 1683 verzeichnet. (siehe Abbildungen).

Die Hochwacht auf der Burg Hohenklingen war in die Burganlage integriert und lediglich mit einer Pechpfanne sowie Hörnern und Büchsen ausgerüstet. Ein Holzstoss für das Feuersignal ist nicht belegt. Falls er existierte, wurde er wohl im Burggraben oder auf der Klingenwiese angezündet. Damit konnten eigene Alarme oder Alarme anderer Hochwachten weitergeleitet werden.

Während eine alte Bestimmung noch die Meldung von zehn und mehr Reitern verlangte, setzte Zürich 1661 die Alarmpflicht schon bei halb so vielen Leuten fest. In der neuen Regelung von 1661 wurden auch verschiedene Bereitschaftsgrade (BG) festgehalten:

BG 1: Normalfall: Auf der Burg lebten nur der Burgvogt, dessen Familie und ein Knecht. Er hatte die Brandwacht sicherzustellen und bei Feuer die Stadt zu alarmieren. Allenfalls galt es auch grössere Reisegruppen oder Schiffe mit entsprechenden Hornzeichen oder Schüssen aus der Büchse anzukündigen.

BG 2: Bei politischen und militärischen Spannungen im süddeutschen Raum, im benachbarten Thurgau oder der Eidgenossenschaft wurde Hohenklingen zur Hochwacht aufgerüstet und die Burgbesatzung mit acht bis zehn Mann verstärkt. Es gab einen Spezialfall: Wenn Regierungsvertreter



Ein Grenadier bei einer Hochwacht, um 1765.

von Zürich nach Stein kamen, wurden Ehrenschüsse mit Hakenbüchsen und einem Geschütz abgefeuert.

BG 3: Im Krisenfall wurde die Burg fast gar zur Garnison: Unter dem Befehl eines Zürcher Hauptmanns wurden etwa 30 Mann auf der Burg stationiert, zuweilen durch weitere

Zürcher Truppen verstärkt. Die hatten in erster Linie nach fremden Truppen Ausschau zu halten, Patrouillen zu machen und im gegebenen Notfall unverzüglich zu alarmieren.

Seit Ausbruch des Dreissigjährigen Krieges (1618–1648) und sogar noch bis vier Jahre danach waren sowohl auf der Burg als auch auf der Wolkensteiner Hochwacht kleine Mannschaften stationiert.

Die Wolkensteiner Hochwacht

In der Zeit des Krieges richtete der Steiner Rat auf dem Wolkenstein zunächst einen Beobachtungsposten ein, von dem aus man weit ins Bibertal, der nördlichsten Einfallssache aus dem süddeutschen Raum in Richtung Süden, guten Einblick hat. 1679 wurde dieser Posten mit einer Hütte, Höhenfeuer und Mörser sowie einem Galgen mit Pechpfanne zu einer voll ausgerüsteten Hochwacht ausgebaut und ins Zürcher Hochwachtennetz integriert. Von dort aus ging ein allfälliger Alarm zur nächs-



Wachthaus auf dem Wolkenstein (Ausschnitt aus dem Steiner Forstplan, 1790).

ten zürcherischen Hochwacht auf dem Stammerberg. 1702 brannte die Hütte infolge eines Blitzschlages ab. 1734 verlegte der Steiner Rat im Zusammenhang mit kriegerischen Ereignissen ein kleines Geschütz auf den Wolkenstein zum Zwecke der Alarmierung bei einem sich annähernden Feind.

Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts dürfte der Posten nicht mehr dauernd belegt gewesen sein. 1778 durfte ein Schatzgräber nach Schätzen (in der ehemaligen Befestigung Wolkenstein) suchen und hinterliess das Wachthaus in einem sehr desolaten, nicht mehr gebrauchsfähigen Zustand. Im Steiner Forstplan von 1790 ist das Wachthaus noch eingezeichnet (siehe Abbildung).

Heute erinnern lediglich noch die jeweils am 1. August gezündeten Höhenfeuer an dieses alte Alarmsystem.

Aus der Steiner Hochwachtordnung (1543–1765)

- Der Burgvogt und sein Knecht hüten, besorgen, warten, öffnen und schliessen die Burg; sie dürfen das Schloss nicht ohne Bewilligung verlassen.
- Sie haben nachts mindestens zwei Kontrollrundgänge zu machen und über die Stadt zu wachen.
- Feuersbrünste in der Stadt und im Steiner Herrschaftsgebiet sind mit entsprechenden Schüssen, Hornstössen und Fahnenzeichen zu signalisieren.
- Das Herannahen von Feinden, verdächtigen Personengruppen, Gefährten und Schiffen ist je nach Gefahrenlage mit Hornstössen oder Schüssen zu melden und die Feuerpfanne anzuzünden.
- Wenn in Kriegszeiten mehr Wächter auf der Burg sind, müssen Vogt und Knecht dennoch ihren Anteil an der Wacht übernehmen.
- Sie haben ein Inventar zu führen über Waffen, Pulver und Munition und für deren einwandfreie Aufbewahrung zu sorgen. (r.)



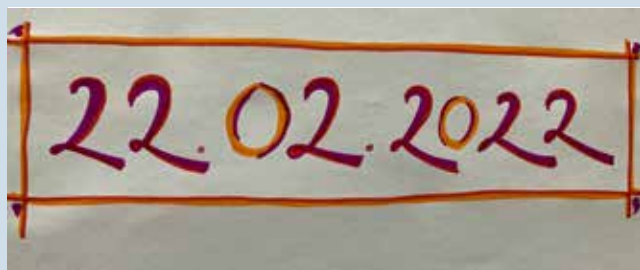
Neuer und breiterer Weg hinauf zur Brücke

Mit Schwung vom Radweg auf die Rampe hoch zur Hemishoferbrücke. Das war zuvor nicht möglich, weil die Kurve eng und die Rampe schmal war. Seit letztem Freitag ist nun auch diese Auffahrt vollendet. Schon letztes Jahr war diejenige auf der Südseite verbreitert worden (der «Steiner Anzeiger» informierte).

Text und Bild Johannes von Arx

«Move 4 Kids» am Sonntag

STEIN AM RHEIN Der Familienverein Stein am Rhein lädt nach einer coronabedingten Pause am *Sonntag, 27. Februar*, von 10 bis 13 Uhr wieder Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren mit Familien zum «Move 4 Kids» in die Sporthalle Hoga ein. Diesmal gibt es die Sportart Basketball (KTV Schaffhausen) und Hip-Hop Kids sowie Hip-Hop Teens mit Tanja Bättig zum Kennenlernen. (r.)



HEUTE FEIERN MIT ZWEIEN UND NULLERN

Eine Datumsschnapszahl mit gleichlautenden Ziffern gibt es je länger desto seltener. Die letzte, 11.11.1111, dürften wir alle verpasst haben. Und weil wir nicht warten auf den 11.11.1111, bleiben wir beim *heutigen Dienstag*, 22.02.2022 und lassen uns nicht durch die beiden Nullen verdrissen, denn die Null bildet in Wahrheit zusammen mit der Eins das Fundament der gesamten Mathematik. Aber bleiben wir auf dem Boden und feiern den heutigen Tag. Punktgenau angestossen wird erst um 22.22 Uhr auf Gesundheit, ein langes Leben, Kreativität – und auf Zahlen.

Text Johannes von Arx, Grafik Sibylle Terrasi-Studer

ANZEIGE



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1522513



Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust
Und es funktioniert.
A1521546

Küchen
Badezimmer
Bauleitung

Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

Hauptstrasse 9
8259 Wagenhausen
052 740 33 70
www.coiffure-hairpoint.ch

A1524699

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen:

Moderne, grosszügige **3,5-Zi.-Wohnung**,
2. OG, gr. Balkon, Lift und gr. Garten,
Fr. 1530.– + NK, Bezug n. Absprache
Helle **2,5-Zi.-Wohnung** mit Garten,
1. OG, Fr. 780.– + NK, Bezug n. Absprache

A1524746

Haus zum Kauf gesucht

Ich suche ein Haus in Stein am Rhein
zum Kaufen. Einfamilienhaus oder
Mehrfamilienhaus. Ruhige Lage. Kontakt
unter: haushalt.bietigheim@gmail.com

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



Steiner
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG
Anzeiger

A1519524

Totalausverkauf

März bis Juni 2022

Sichern Sie sich Ihr Lieblingsstück und
profitieren Sie von grosszügigen
Rabatten!

Altershalber schliessen wir unsere Türen
in Stein am Rhein. Wir danken Ihnen für
Ihre Treue und freuen uns, Sie weiterhin
in unserem Laden in Schaffhausen
begrüssen zu dürfen.

Blickfang – Freude am Schönen

Understadt 14, Stein am Rhein

A1524381

Egnach–Petersburg–Etzwilen – an einem Tag

Dass es auf einem Veloausflug mal zu einer Panne kommt, ist nichts Aussergewöhnliches. Aber auch Wanderer sind nicht vor Zwischenfällen gefeit.

ETZWILEN Doch schön der Reihe nach. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Egnach freuen sich stets über die monatliche Einladung, wenigstens wenn sie die Sechzig hinter sich haben.

Denn die einladende Organisation heisst «Egnach-60 plus», die vor über zehn Jahren unter Schirmherrschaft der Gemeinde ins Leben gerufen wurde. Am Bodensee – südlich von Romanshorn – findet sich Egnach, mit einer Fläche von achtzehneinhalb Quadratkilometern eine der grössten Gemeinden im Kanton Thurgau. Verteilt auf 64 Weiler leben gut 4800 Einwohner.

Moskau und Petersburg

36 der ihren zogen am letzten Donnerstag zum Februarausflug in unsere Gegend los. Per Thurbo und Bus geht die Fahrt nach Ramsen, wo Roli Löw den verblüfften Ausflüglern die Geschichte der Ortsteile Moskau und Petersburg nahebringt. Mit Ziel Etzwilen wird südwärts marschiert nach Hemishofen. Rückblende: Am 26. Januar hatten die

Gruppenleiter Susanne Summermatter, Roli Löw und seine Frau Edith die Wanderroute, einschliesslich Gang über die Hemishoferbrücke, rekognosziert.

Im Schweizerhof Etzwilen – wo das wohlverdiente Mittagssmahl eingenommen werden soll – sitzt zufällig auch «Trompeten-Sigi» mit seinem charakteristischen flockigen Schnauz. Man kennt sich, kommt ins Gespräch und ist sich nullkomplötzlich handelseinig, dass er am 17. Februar für die Wandergruppe spielen würde.

Nicht ganz harmlose Lösung

Gut drei Wochen zwischen Rekno und Real machen den «kleinen Unterschied»: Die Wanderschaft steht vor der grossen Tafel: «Brücke für Fussgänger und Radfahrer gesperrt», dies wegen gründlicher Erneuerung der Rampe auf der Nordseite. Da steht man also, überlegt sich alle möglichen Szenarien und kommt schliesslich auf eine kreative, wenngleich auch nicht ganz harmlose Lösung. So erreicht



Die Thurgauer Ausflügler wurden im «Schweizerhof» verköstigt und musikalisch von Trompeten-Sigi Michel unterhalten. Bild Johannes von Arx

man doch noch – leicht verspätet (es wurde nicht durch den niedrig gehenden Rhein gewartet, lassen sie durchblicken) – den «Schweizerhof», wo Wirtin Theresia Strässle und ihr Team wahlweise Geschnetzeltes mit Nüdeli, Raclette oder Schnitzel mit Pommes-Frites zubereiten. Löw später: «Wir wurden von Frau Strässle hervorragend verköstigt, und wir staunten, wie man für 36 Personen so schnell reichhaltig kochen und sie bedienen kann, Chapeau!» Sigi Michel – so sein vollständiger Name – ergreift die Trompete und setzt an zu einem wahren

Solokonzert, unterstützt durch seine Partnerin Patricia Gnädinger mit der Begleitmusik.

Als «Kind der Landstrasse», wie er sagt, hat er nie Notenlesen gelernt, weiss nichts von Tonarten, spielt aber gut und gerne 40 Instrumente. So umgarnt er mit seinem warmen, swingenden Ton die Ausflügler, heisst mit Titeln wie «Marina», «Eine Reise ins Glück», «Seemann» und dem «Böhmischen Traum» die Stimmung der Ausflügler weiter an; aber um 15 Uhr ist Aufbruch für die Heimfahrt.

Johannes von Arx

ZUSCHRIFT

Danke für das Vertrauen

Ich danke allen Wählerinnen und Wählern, die mich mit ihrer Stimme für die erfolgreiche Ersatzwahl in den Einwohnerrat unterstützten und mir somit ihr Vertrauen gaben. Es freut mich, für unsere Stadt und Region wieder Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Beat Leu Stein am Rhein

Gottesdienst in Buch

BUCH Am kommenden Sonntag, 27. Februar, um 9.30 Uhr wird in der Kirche Buch ein spezieller Gottesdienst mit dem Thema «Mein Leben: hat Zukunft» gefeiert, wo man sich mit dem, was vor uns liegt, beschäftigen wird. (r.)



MÄRLISTADT STEIN AM RHEIN: MEHR ALS 200 PREISE AUSGELOST

Welche Freude, dass der erste Preis des Märliweg-Wettbewerbs 2021 an einen Steiner vergeben werden kann: ein «gutStein» im Wert von 1000 Franken.

Das Los fiel auf *Daniel Neusch* aus Stein am Rhein (im Bild mit Antonino Alibrando, Präsident OK Märlistadt [l.] und Marcel Waldvogel, Mitinhaber der Trifence AG [r.]).

«gutStein»? Das ist die regionale Geschenkkarte für Stein am Rhein und Umgebung, die von der Trifence AG im Auftrag des Gewerbevereins Stein am Rhein betrieben wird. Bereits über 20 Geschäfte und Restaurants sind mit dabei (Weitere Informationen finden Sie unter www.gutstein.ch). Im Jubiläumsjahr der Märlistadt Stein am Rhein konnten ausserordentlich viele Gewerbetreibende zur Spende eines Wettbewerbspreises motiviert werden. Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner der mehr als 200 weiteren Preise werden per Post benachrichtigt. Das OK Märlistadt dankt allen Firmen herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.

Text und Bild zvg

TIPPS DER WOCHE



Kick.singt.Waits Am kommenden Freitag, 25. Februar gastiert Carl Kick, der «Fernweh-Wiener Chan-sonnier mit rauchigem Timbre» im Bistro «chez Ulrique» an der Schwarzthorngass (Eintritt frei/Kollekte). Er und seine Musiker nehmen uns mit zu einem Blindflug hinein ins Bitterblau, zum Beispiel in die Liedtextwelt des unvergleichlichen Tom Waits, mal innig-sinnlich und mal rotzig-schmissig uminterpretiert ins Wienerische. Konzertbeginn ist ab 20 Uhr mit Pausen, das Bistro ist ab 19 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung unter Tel. 076 343 13 67 ist empfehlenswert.

Musik im Abendgebet Die «Musik im Abendgebet» vom Samstag, 26. Februar, um 17.15 Uhr wird dieses Mal von den kirchgemeinde-eigenen Musikern Peter Leu (Orgel) und Roland Müller (Flöte) gestaltet. Das Programm spannt den Bogen von Bach-Bearbeitungen hin zu Bachs Triosonate BWV 528. Die Liturgie im Abendgebet hält Pfarrer Christian Münch. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 4156 Ex.

■ NICHT VERPASSEN!

Ramser Fasnacht findet kurz und intensiv statt

RAMSEN Obwohl der FC Ramsen den Maskenball und Umzug 2022 (leider, aus bekannten Gründen) abgesagt hat, findet die «fünfte Jahreszeit» in Ramsen trotzdem, oder jetzt erst recht statt. Kurz, aber intensiv gibt es am kommenden Samstag, 26. Februar eine Dorffasnacht.

Traditionell beginnend mit der «Chüblette» um 6 Uhr morgens mit der Guggemusik Reiat Geister, wel-

che um 10 Uhr im Ilgenpark und später im Alters- und Pflegeheim Bachwiesen (11 Uhr) auftreten wird.

Ab 14 Uhr geht es weiter mit dem Narrenbaumstellen, Konfettischlacht und Modeschau für die Kinder sowie weiteren Guggenauftritten. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt, und auch das «Schäfli» hat an diesen Tag offen. Dann kann man doch nur noch sagen: «Juhuu Fasnacht.» (Sr.)

■ LESERBRIEF

Wind ist Energie ...

... die genutzt werden kann. Soll. Von den oberen Zimmern sehe ich im Westen drei Windräder. Aus der Ferne sind sie recht hübsch. Wenn man darunter steht, ist es weniger schön. Ich weiss das, ich war dort, zweimal. Sie stehen in Deutschland, auf Verenafohren, bei Wiechs, gleich an der Grenze zum Kanton Schaffhausen.

Beim ersten Mal waren sie eben in Betrieb gegangen (2017). Da waren noch viele Wunden im Wald: gerodete Flächen als Bau- oder Installationsplatz, pro Windrad gefühlt eine Hektare; sehr breite Waldstrassen, um all die grossen Teile dorthin transportieren zu können. 2021 – also vier Jahre später – wollte ich schauen, wie es jetzt aussieht: nicht viel besser. Die gerodeten Flächen sind zwar wieder grün, aber baumfrei (Wiese – oder eher Rasen), die Strassen

immer noch sehr breit. Ein permanentes Rauschen abwechselnd mit Rattern war weitherum zu hören. In der Nähe auf jedem Weg Tafeln: «Achtung: Lebensgefahr, Eisabwurf». Das war im September noch kein Problem.

Ich verstehe die Gemeinden und Waldbesitzer, die auf ihren Hügeln so etwas verhindern wollen. Vor Jahren sind wir auf dem Mont Soleil – Mont Crosin gewandert, auf einem Jurahügel mit circa einem Dutzend Windräder. Im Weideland sind sie kaum störend. Kürzlich sind wir im Kanton Zürich über Land gefahren. Da habe ich zwei Windräder gesehen, nahe am Siedlungsgebiet, kaum höher als ein Haus. Offensichtlich kann man Windenergie auch so nutzen. Warum nicht häufiger?

Marianna Nyffeler Kaltenbach



Schreiberlings Fundstück

Dieser schöne Fasnachtsorden mit dem Drachen (Lindwurm) samt Reiter mit NGS-Banner und Burg der Steiner Narren-gesellschaft wurde einst während der Fasnacht am Zunftmeisterempfang als Geschenk und zur Erinnerung an die Gäste abgegeben. (Sr.) Bild Sr.

■ VORSCHAU

Jubiläumsparty der HO Ramsen

RAMSEN Das Wochenende vom 30. April/1. Mai sollte im Kalender fett angestrichen werden. Dann findet endlich die Jubiläumsparty 30 Jahre HO Ramsen (Hassorgie) statt. Ab geht die Post in Gnädingers Maschinenhalle (Wiesholz).

Am Samstagabend gehts los mit der Coverband Beinhart (Schlager-Rock). Am Sonntag startet die Blächraktion «blächern» mit einem Frühschoppenkonzert. Am Nachmittag folgt Urchig-Lüpfes von den Quöllfrisch-Buebe und später wird dann der Lokalmatador Chris Metzger alle Register ziehen. (r.)



AGENDA

Stein am Rhein ■ **Burgtreff** der Rheumaliga für Senioren, Fr., 25.2., 9.30–11.30 Uhr. Ohne Anmeldung möglich. 3G-Zertifikatspflicht. Für Fahrdienst, Informationen, 052 643 44 47.

■ **Kino** Fr., 25.2.: «JFK Revisited: Through the Looking Glass» (USA/2021); Sa., 26.2.: «The Whaler Boy» (RUS/2020); So., 27.2.: «Last Night in Soho» (USA/2020), je 20 Uhr im Cinéma Schwanen.

■ **Circus Medrano** Ausserordentliche Darbietungen im Zirkuszelt unter dem Motto «Family Time», Fr., 25.2., 19.30 Uhr, Untertorparkplatz Nord. Mehr Infos unter www.circusmedrano.ch

Vorschau: ■ **Kunst und Flohmarkt** in der Falkengalerie an den Wochenenden im März sowie Waldgeschichten jeweils am Mittwoch in der Falkengalerie. Infos www.falkengalerie.ch. (r.)

ANZEIGE

...und die Fenster sind von Kunz.



Fensterfabrik AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

